

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bau unter Leitung von Bauführer Amstler in 1½ Jahren zu Ende geführt werden.

Die öffentliche Einweihung des Hauses wird nun in etwa 10 Tagen folgen.

Neues Seewasserpumpwerk in Zürich. Der Stadtrat legt dem Großen Stadtrate ein Projekt für die Erstellung eines neuen Seewasserpumpwerkes im Kostenvoranschlag von 7,400,000 Fr. vor.

Schießstand-Angelenheit in Näfels. (Korr.) Die Schützenvereine von Näfels, d. h. deren Vertreter, haben die nötigen Vorarbeiten zum Bau eines Schießstandes für Näfels in Angriff genommen. In einer vereinigten Komiteesitzung wurde eine Baukommission von 9 Mitgliedern gewählt; derselben steht als Präsident Hr. Hauptmann H. Böhnhardt in Näfels vor. Der Scheibenstand soll demjenigen in Niederurnen, welchen die Kommission in corpore besichtigt hat, ähnlich werden. Das aufgestellte Budget wird durch Erstellung einer durchaus notwendig erscheinenden Läutevorrichtung (Kabelverbindung) sich um ca. 1000 Fr. erhöhen, d. h. auf rund 5200 Fr. ansteigen. Das früher aufgestellte Budget sah nur ca. 4200 Fr. vor. Um die Schützen nicht allzusehr zu belasten, ist die Durchführung einer Sammlung vorgesehen. Sobald die Witterung es gestattet, werden die haulichen Vorarbeiten in Angriff genommen.

Gemeinnützige Baugenossenschaften in St. Gallen. In einer gedruckten Vorlage erstattet der Stadtrat dem Gemeinderat der Stadt St. Gallen Bericht über die Unterstützung der gemeinnützigen Baugenossenschaften. Zuerst werden in einem allgemeinen Teil die Richtlinien und Grundsätze geprüft und festgelegt, welche für die finanzielle Beteiligung am gemeinnützigen Wohnungsbau gelten sollen. Gestützt darauf empfiehlt dann der Stadtrat in einem zweiten Teil seines Berichtes die Beteiligung an dem Unternehmen der Vereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung in der Form der Uebernahme der zweiten Hypotheken bis auf 90 % des Schätzungswertes, resp. der Erstellungskosten. Diese Vereinigung beabsichtigt, auf ihrem am Wienerberg in der Gemeinde Tablat gelegenen Bauplatz 50 Einfamilienhäuser zu erstellen, wovon bereits 20 im Rohbau vollendet sind.

Bauliches vom Lehrerseminar in Rorschach. (Korr.) Das kantonale Lehrerseminar besitzt eine abgerundete Liegenschaft von etwa 12,000 m² Fläche, die zum kleineren Teile vom Seminar und der Seminargärtnerei benutzt wird. Der überwiegende Teil der Liegenschaft wird verpachtet und dient landwirtschaftlichen Zwecken. Schon mancher Baulustige hat die schön gelegene Liegenschaft angesehen, aber in der Regel gedacht, der Staat St. Gallen werde wohl unter keiner Bedingung und zu keinem Preis Boden zu Bauzwecken abtreten. Das ist aber anders geworden: Durch die neuen Straßen längs der Gemeindegrenze — Paradiesstraße und Schützenstraße — ist das Bauland erst recht an die „Sonnenseite“ gerückt worden und der Staat St. Gallen hat in der Tat bereits einen Bauplatz unter folgenden Bedingungen verkauft:

1. Auf dem Bauplatz darf bei einem Grenzabstand von wenigstens 5 m nur ein Wohnhaus mit Parterre, I. Stock und ausgebautem Dachstock erstellt werden. In

demselben dürfen weder eine Wirtschaft betrieben, noch Gewerbe ausgeübt, oder Gegenstände untergebracht werden, welche Lärm verursachen oder einen übeln Geruch verbreiten.

2. Die Erstellung und der Unterhalt einer Einfriedigung des Bauplatzes gegen den Boden des Verkäufers ist Sache des Käufers.

Der Kaufvertrag ist vom Kantonsrat genehmigt worden. Bei diesem Anlaß ließ sich der Regierungsrat die Vollmacht geben, unter Beobachtung der nämlichen Servitute noch einige weitere Hausplätze zu verkaufen. Die in Frage stehenden Baupläze befinden sich wenigstens 200 m vom Seminargebäude entfernt; der Verkauf derselben verursacht dem Lehrerseminar daher keinerlei Unzukömmlichkeiten und zwar auch dann nicht, wenn eine Vergrößerung desselben nötig wird, da in südlicher Richtung vom Seminar noch ein genügend großes Areal frei bleibt.

Der Bodenerlös wird wie folgt verwendet:

1. Zur Ueberwölbung des unteren Teiles des Heidenbaches. In der nordwestlichen Ecke des Seminargutes befindet sich eine an die Wiesen- und Paradiesstraße grenzende, 5—6 m tiefe Mulde, durch die der Heidenbach fließt. Dieser soll an jener Stelle überwölbt und die Mulde ausgefüllt werden. Die Kosten der Ueberwölbung werden auf etwa 4000 Fr. veranschlagt; die Ausfüllung würde sich nach und nach und unentgeltlich vollziehen. Auf diese Weise gewinnt man an jener Stelle wertvolle Baupläze, die später ebenfalls veräußert werden könnten.

2. Als Rückvergütung an die von der Staatskasse bezahlten Perimeterbeiträge, die vor einigen Jahren beim Bau der Paradies- und Schützenstraße erhoben wurde.

3. Als Reservestellung für eine allfällige Erweiterung des Lehrerseminars. Die Seminardirektion machte den Regierungsrat bereits darauf aufmerksam, daß seit der Einrichtung des vierten Seminars die Räume sozusagen bis auf den letzten Platz ausgenützt werden müssen und zum Zwecke der Parallelsierung der vierten Seminarstufe an die Erstellung eines neuen Gebäudes gedacht werden müsse. Es erschien daher angezeigt, schon jetzt auf die Beschaffung der hierfür nötigen Mittel bedacht zu sein, ohne die Baufrage dadurch irgendwie präjudizieren zu wollen und den Erlös aus allfälligen noch zu verkaufenden Hausplätzen, an der Paradies- und Schützenstraße gelegen, in diesem Sinne zu verwenden.

Verschiedenes.

Großes Schadenfeuer in Arbon. Am 16. d. M. nachmittags 1½ Uhr, als die weithin hörbare Dampf-Explosion der Fabrik Heine länger als sonst zum Arbeitsbeginn ertönte, galt es als Zeichen eines Brandausbruchs, der zu einem großen Schadenfeuer werden sollte. Um 1¼ Uhr bemerkten einige Arbeiter einen auffallenden Brandgeruch im großen mehr als 40 m langen Lagerschuppen. Sowohl die Geschäftsfeuerwehr als die städtische suchten nach Kräften des Feuers Herr zu werden. Doch zeigte sich bald, daß das Gebäude ein Opfer der Flammen bilden werde. Anstoßend an das Brandobjekt, mit einer massiven Ueberwölbung, grenzt die Schreinerei. Diese zu retten, mußte die Hauptaufgabe bilden. Trotz den mächtigen Wasserstrahlen, die aus 12 Hydranten das Wasser lieferten, stürzte der Dachstuhl des Lagergebäudes teilweise in sich zusammen. Im Gebäude selbst waren große Vorräte von Holz, das gesamte Modellager, einige Wagen-

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

ladungen Karton, Kisten und Maschinenteile aller Art magaziniert und boten dem Feuer reichlichen Nahrungsstoff. Den eigentlichen Feuerherd bildeten die in zwar abgeschlossenem Raum befindlichen Lumpen und Abfälle. In dieser Abtheilung soll — wahrscheinlich durch Selbstentzündung — das Feuer entstanden sein. In anderthalb Stunden war das Feuer zur Hauptsache gedämmt. Es standen noch die vier Außenmauern des Parterres und einige massive Zwischenwände. Im Innern bot das große, meist brennbare Inventar, von dem nur wenig gerettet werden konnte, dem Feuer immerhin noch längere Zeit einen reichen Nährboden. In der kurzen Zeit ist ein ganz erheblicher Schaden entstanden. Das Gebäude war für Fr. 80,000 brandversichert; das Mobiliar für zirka Fr. 140,000. Letzteres war bei vier Gesellschaften (Helvetia, Leipziger, Union und Schleifche) versichert, wovon der Löwenanteil auf die Helvetia und die Leipziger entfallen soll. Im Geschäftsbetrieb tritt keine Unterbrechung ein, was umso mehr zu begrüßen ist, da schon seit längerer Zeit zirka 150 Schiffslickmaschinen außer Betrieb stehen.

Die städtischen Werte, als Gas- und Wasserwert und Elektrizitätswert Solothurn veröffentlichen soeben ihre Jahresberichte und Bilanzen für das Geschäftsjahr 1909/1910. Beim Gaswert wird bemerkt, daß im Gegensatz zum vorhergegangenen Berichtsjahre das letzte Geschäftsjahr wiederum eine ordentliche Zunahme des Gasverkaufes erzeuge und zwar verteilte sich diese Zunahme auf die Stadt sowohl, wie auch auf Längendorf und Steingruben. Die Konsumentenzahl beträgt nunmehr 1507 gegen 1413.

Bezüglich des Elektrizitätswerkes wird bemerkt, daß die allgemeine Besserung in der Industrie sich auch im Berichtsjahre in den vermehrten Anschlüssen und dem größeren Stromkonsum gezeigt hätte. Die Abgabe an Motorkraft hat im Gegensatz zum letzten Jahre bedeutend zugenommen und auch der Lichtkonsum steigerte sich wesentlich. Das Betriebsergebnis des Berichtsjahres hat die Erwartungen übertroffen. Die Rechnung ergibt einen Uberschuß von Fr. 69,843. Für Ausbau und Erweiterung des Werkes wurden zusammen Fr. 25,606.11 verausgabt.

Neue Schiebelleiter in Mittlödi. (Korr.) Der Vorstand des Hydranten- und Rettungskorps Mittlödi wurde beauftragt, beim dortigen Gemeinderat den Wunsch zu unterbreiten, es sei die große Schiebelleiter durch eine neue zu ersetzen und das Gerätschaftslokal zu erweitern.

Ausfuhr schweizerischer Feuerlöschgeräte. In der letzten Zeit hat die schweizerische Industrie für Feuerlöschgeräte bemerkenswerte Erfolge auch im Auslande, besonders in überseeischen Ländern erzielt. Die erfreuliche Tatsache fällt umso mehr ins Gewicht, als es sich um überseeische Länder handelt und die betreffenden Aufträge den schweizerischen Firmen in regem Wettbewerb vieler anderer, besonders deutscher Firmen zuerkannt wurden.

Einkufiger Schlitten. Herr Drechslermeister A. Lipp in St. Gallen hat einen einkufigen Schlitten erfunden, der zweifellos in Sportkreisen Aufsehen erregen wird. Der Erfinder gedenkt dieses neueste Sportmittel nächstens dem Publikum vorzuführen.

Motorschlitten. W. Rath in Teufen (St. Appenzell) hat einen Motorschlitten zum Patent angemeldet, der die bisherigen ähnlichen Fahrzeuge an Einfachheit der Bedienung übertreffen soll. Das Fahrzeug besteht aus Vor- und Hinterschlitten. Auf dem Vorderschlitten ist ein Motor einmontiert, der mittelst Kettenantrieb ein am Hinterteil des Schlittens befindliches Schraubenflügelrad

in Bewegung setzt, dessen Luftdruck stark genug ist, den Schlitten fortzubewegen. Die Ventvorrichtung ist derart, daß die kleinsten Kurven beschrieben werden können.

Schutz von Gas und Wasserrohren gegen Erdströme. Ueber ein elektrisches Verfahren zum Schutze von eisernen Rohrleitungen gegen vagabundierende Straßenbahnströme, das in Karlsruhe erprobt worden ist, liegen nunmehr Betriebsergebnisse vor. Das Verfahren beruht darauf, daß in der Nähe der gefährdeten Rohre Elektroden in die Erde versenkt werden, die mit dem positiven Pole einer Stromquelle von niedriger Spannung (akkumulatoren, Dynamo) verbunden werden, während die zu schützenden Rohre an den negativen Pol der Stromquelle angeschlossen werden. Bei genügender Spannung der Stromquelle fließt ein elektrischer Strom von den Elektroden durch die Erde nach den Rohren und verhindert den abgeirrten Betriebsstrom der Straßenbahn, aus den Rohren auszutreten. Der in die Leitung abgeirrte Strom tritt vielmehr ebenso wie der Schutzstrom aus den Elektroden aus, so daß nur diese, nicht aber die Rohre, elektrolytischen Anfrassungen ausgesetzt sind. Als Elektroden sind in Karlsruhe eiserne Stäbe und ausgeübte Gußrohre verwendet worden. Hierbei trat ein vollkommener Schutz der Leitung schon bei zwei Volt Elektrodenspannung ein, wenn die Elektroden in Gestalt einer zusammenhängenden Leitung parallel der zu schützenden Leitung verlegt waren; waren die Elektroden dagegen in Abständen längs der Leitung angeordnet, so war zum vollkommenen Schutze der Rohrleitung eine Elektrodenspannung von rund fünf Volt erforderlich. Die Elektrodenspannung richtet sich außer nach den Betriebsverhältnissen der Straßenbahn und der Lage der Leitung zu den Schienen auch nach der Leitfähigkeit des Bodens. In Karlsruhe werden bisher in der Nähe des Straßenbahnkraftwerkes rund 100 m Wasserrohr von 250 mm Durchmesser, 20 m Gasrohr von 300 mm Durchmesser und 70 m Gasrohr von 150 mm Durchmesser nach diesem Verfahren geschützt, wobei der Stromverbrauch rund 11 Ampère bei rund 10 Volt Spannung beträgt. Der Strom wird von einem kleinen Gleichstromdynamo erzeugt und den Elektroden durch Leitungsdrähte zugeführt, die an den Straßenbahnmasten durch Leitungsdrähte aufgehängt sind; der negative Pol der Dynamo ist mit dem Rohrnetz durch die im Kraftwerk selbst vorhandenen Gas- und Wasserleitungen verbunden. Ein nach dem Verfahren geschütztes, an der am meisten gefährdeten Stelle verlegtes Gasrohr von 300 mm Durchmesser, das im Juli 1910 bloßgelegt worden ist, erwies sich nach 15-monatlichem Betrieb vollständig frei von irgend welchen Anfrassungen, während früher an der gleichen Stelle verlegtes, durch Asphaltisolationen geschütztes Rohr schon nach 10-monatlichem Betrieb stark angegriffen war. Hierbei hat sich ferner gezeigt, daß die dem isolierten benachbarten Rohre unter erhöhten Anfrassungen zu leiden haben, so daß durch eine Isolation des gefährdeten Rohres nur das Gefahrengbiet verschoben wird. Der Hauptvorteil des neuen Verfahrens liegt außer in den geringen Anlage- und Betriebskosten darin, daß der abgeirrte Strom zur Betriebsdynamo zurückgeführt und nicht gezwungen wird, an anderen Stellen des Rohrnetzes auszutreten. („W.-Z.“)

Auch Handwerker sind zu bezahlen. Das klingt wie eine Selbstverständlichkeit, was es auch ohne Zweifel ist, merkwürdigerweise aber wird gerade dem Handwerker gegenüber am häufigsten das zum Sprichwort gewordene Bibelwort: „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert“, außer acht gelassen. Es hat sich im Laufe der Zeit die Anschauung herausgebildet, daß der Handwerker zwar die bei ihm bestellte Arbeit pünktlich zu liefern hat, auf deren

Bezahlung aber monatelang geduldig warten kann. Leider ist diese ungefunde Anschauung viel weiter verbreitet, als man glaubt, und so mancher fleißiger, aber mittelloser Handwerksmeister sah sich infolgedessen genötigt, sein Geschäft aufzugeben, und von einem selbständigen Unternehmer zu einem Lohnarbeiter für irgend eine Fabrik herabzusinken. Wer darum ein volkswirtschaftlich gutes Werk tun will, der sehe zu, daß er seine Rechnungen bei Handwerkern sofort begleiche, auch wenn diese freundlich versichern: „Es eilt ja nicht“. Man lasse sich auch nicht etwa durch die Unbedeutendheit der Summe täuschen und denke, daß es „auf einige Rappen nicht ankomme.“ Viel Wenig macht viel und setzen auch den Handwerker in den Stand, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

— G. N. —

Literatur.

Illustrierter Taschenkalender für Möbelfabrikanten, Tapezierer, Polsterer, Dekorateurs zc. Jahrgang 1911. Verlag: Berg und Schoch, Berlin, S. O. 16. Preis Fr. 1.70.

Auch für dieses Jahr hat der obengenannte Verlag einen Taschenkalender für Tapezierer zc. herausgegeben, dessen Inhalt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Aus dem Inhalt verdient besonders die Abhandlung über „Die Vertilgung der Motten in Wohnräumen und Polstermöbeln“ hervorgehoben zu werden, da die Mottenfrage ja für jeden Fachmann der obengenannten Branchen von großer Wichtigkeit ist. Ferner sei noch auf die Abbildungen von Saaldekorationen und Polstermöbeln aufmerksam gemacht.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) belegen.

Fragen.

1304. Wer ist Lieferant oder Ersteller gegossener Bleiartikel, wie Siphons und Heberglöcke für Spülkästen zc.? Gesl. Offerten an Jacq. Tobler & Sohn, sanitäre Anlagen, Lachen-Bonwil b. St. Gallen.

1305. Wer erstellt Späneabsauge-Anlagen? Gesl. Offerten an Fr. Eisinger, Basel.

1306. Mit was für Material und mit welcher Zusammensetzung werden Terrazzo-Arbeiten poliert? Wer liefert diese Materialien? Auskunft und Offerten erbeten unter Chiffre R 1306 an die Exped.

1307. Wer ist Lieferant von Schleifsteinen von 60 cm Durchmesser, 12 cm Breite, an Wiederverkäufer, mit Garantie für gute Qualität? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H 1307 an die Exped.

1308. Wer hätte einen ältern, jedoch noch tadellos erhaltenen, pneumatischen Lichtpaus-Apparat (System Sac) billig abzugeben und wer liefert die Lichtpauspapiere dazu für Blau- und Weißpausen? Gesl. Offerten unter Chiffre A D 1308 an die Exped.

1309. Wer liefert sogenannte Bleistiftschoner, wie es solche für Taschenbleistifte gibt, bei Massenbezügen für ein neues Füllbleistift? Offerten unter Chiffre H 1309 an die Exped.

1310. Wer liefert sofort 10,000 Stück Zannensäge, 150 cm lang, vierkantig, 30×30 mm, sauber und astrein? Preisofferten sofort unter Chiffre A 1310 an die Exped.

1311 a. Wer hätte gebrauchte sog. Waldbammer zum Anzeichnen von Holz (mit Zeichen wie M, MD, FM, mit oder ohne Einfassung) billig abzugeben? **b.** Wer liefert Holznummerierhämmer neu oder gebraucht?

1312 a. Wer hätte eine kleine guterhaltene Bandsäge mit Rehlmaschine für Kraftbetrieb abzugeben? **b.** Wer hätte eine

kleine, guterhaltene Rehlmaschine, oder nur die Eisenteile dazu, abzugeben?

1313. Wer liefert sukzessive innert Jahresfrist 50–100,000 rechtwinklig gefrägte, trockene Linden- oder Erlenlätze, 133×48×48 mm? Neueste Offerten unter Chiffre W S 1313 an die Expedition.

1314. Wer hätte einen 1/2 HP Elektromotor für Wechselstrom, 50 Perioden, gebraucht, gut erhalten, und ein kleines gebrauchtes Drehbankvorlege billig abzugeben?

1315 a. Wer ist Lieferant von Maschinen zur Fabrikation von Zementziegelsteinen von Hand? **b.** Wer liefert billig und solid einige Karretten? Gesl. Offerten unter Chiffre H 1315 an die Exped.

1316. Wer hätte eine gebrauchte, gut erhaltene Turbine für 9 m Fall bei 120 mm Rohranschluß billig abzugeben, event. wie teuer kommt eine neue in bewährter Konstruktion? Offerten unter Chiffre H postlagernd Madiswil (Bern).

1317. Wer liefert Leim in Pulverform zum Kaltleimen (sog. Käseleim)? Gesl. Offerten an Fabrik DB. & Co., Gellertstraße 67, Basel.

1318. Wer hätte eine ältere, jedoch gut erhaltene Schraubenschneidmaschine für engl. Gewinde bis 1 1/2 Zoll billig abzugeben? Offerten unter Chiffre Z 1318 an die Exped.

1319. Wer erstellt Aufzugkrane für elektrischen Betrieb, die zum Bau von Hochaminen Verwendung finden können? Offerten unter Chiffre B 1319 an die Exped.

1320. Wer hätte 500 Stück Drainieröhren, 9–10 cm Lichtweite, abzugeben? Offerten an Jak. Sang in Mutschikon b. Zürich.

1321 a. Wer liefert Konstruktionspläne für solide transportable Festhütte? **b.** Wer liefert mietweise Blachen für zweckmäßige Bedeckung?

1322. Wer liefert Steinsand und die nötige Farbmischung zur Anfertigung von Kunstgranit und -Sandstein? Offerten unter Chiffre M 1322 an die Exped.

1323. Wer hätte einen stehenden Dampfkessel, 4–6 Atm., für mit Dampf zu tochen, abzugeben? Offerten erbeten an Martin Deuber, Schlosserei, Horw (Luzern).

1324. Wer hätte eine neue oder gebrauchte, gut erhaltene Kopierpresse billig abzugeben? Wenn möglich Folio-Format. Offerten unter Chiffre A 1324 an die Exped.

1325. Wer wäre Abgeber einer gebrauchten, jedoch gut erhaltenen drei- oder vierteiligen Hobelmaschine, gut eingerichtet zur Rehlleistenfabrikation, 40–60 cm Hobelbreite? Offerten mit Preisangabe und genauer Beschreibung erbeten an Jb. Kern, mech. Drechslerei, Neutigen (Bern).

1326. Wer liefert Muschelkalkgestein? Offerten unter Chiffre B 1326 an die Exped.

1327. Wer hätte eine gebrauchte, aber gut erhaltene Gallo-Lokomotive, System Lokomotivfabrik Winterthur bevorzugt, mit 10 bis 12 m² Heifläche, Arbeitsdruck nicht unter 7 Atm., abzugeben? Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter Chiffre Sch 1327 an die Exped.

1328. Wer liefert hydraulische Fournierpressen in Größe von 2.20×1.20 m? Offerten unter Chiffre R 1328 an die Exped.

1329. Wer hätte eine noch gut erhaltene Gasgewinde-schneidklappe mit Führung von 1/2–1 Zoll billig zu verkaufen? Gesl. Offerten an Rud. Eigenmann, Homburg (Schurgau).

1330. Wer hätte eine kombinierte Ubricht- und Dichehobelmaschine, 500–600 mm Rollendurchmesser, billig abzugeben? Offerten unter Chiffre Z 1330 an die Exped.

1331 a. Wer liefert waggonenweise parallel geschnittene, rohe schwedische Bretter für Kalkentäfer? **b.** Wer hätte eine ge-

ROLLADEN
ROLLJALOUSIEN
WILH. BAUMANN HORGEN
JALOUSIELADEN
ROLLSCHUTZWÄNDE